

In der letzten Sitzung des Stadtparlaments wurde von der rot-grünen Koalition der Vorschlag zur Ausrichtung eines städtischen Feuerwerks gemacht, mit dem Ziel, privates Feuerwerk in der Stadt zu reduzieren und eine Möglichkeit zum gemeinschaftlichen Feiern zu schaffen.

Tatsächlich entwickelte sich auf der Sitzung eine Diskussion, die gar nicht Inhalt des Vorschlags war, nämlich das private Silvesterfeuerwerk gänzlich zu verbieten.

Allerdings war das nicht der Vorschlag, der geprüft werden sollte. Die Antragsteller der Koalition können sich tatsächlich vorstellen, dass Bürgerinnen und Bürger mal auf das Abfackeln ihrer Feuerwerksutensilien verzichten und stattdessen zum städtischen Silvesterfeuerwerk gehen, wo natürlich durch Gastronomie und Musik dafür gesorgt werden sollte, dass man dort auch tatsächlich feiern kann. Das müsste dann natürlich an einem zentralen Ort in der Stadt passieren. Die Menschen feiern doch zusammen Fasching, warum nicht auch Silvester?

Nun ruft so ein Vorhaben, privates Feuerwerk zu reduzieren, bei vielen Politikern reflexhaft die Beschwörung der individuellen Freiheit und der Bewahrung von Traditionen hervor.

Natürlich ist die individuelle Freiheit grundsätzlich zu befürworten. Allerdings gibt es immer auch Grenzen der Freiheit dort, wo andere Menschen belästigt, genötigt, oder im Extremfall sogar geschädigt werden. Und es geht auch um Kosten. Die Einsatzbereitschaft von Polizei und Feuerwehr, die Behandlung von Verletzten und am Ende auch die notwendigen Reinigungsarbeiten verursachen Kosten, die von der Gemeinschaft zu tragen sind. Noch heute finden sich die Hinterlassenschaften der Silvesternacht auf Langenselbolder Straßen und Feldwegen.

Wenn man sich die Entwicklung dieser Feuerwerkskörper anschaut, muss man sich auch fragen, ob das noch etwas mit Tradition zu tun hat. Berechtigt der Spaß, den viele Leute mit dem Anzünden von Knallern und Raketen haben, wirklich dazu, eine große Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern zumindest zu belästigen, Wild- und Haustiere zu verstören und die Umwelt zu verschmutzen? Die Abwägung wird immer schwieriger.

Sollte die Einrichtung eines städtischen Feuerwerks nicht möglich sein oder nicht wirklich zu einer Reduzierung von privatem Feuerwerk führen, können sich B90'/Die Grünen vorstellen, auch einmal eine Bürgerbefragung zu dem Thema abzuhalten.